

Zustimmung des Herrn Stifters sind dem Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen in Berlin und der Deutschen Bücherei je M 40 000.— überlassen worden, M 20 000.— wurden dem Erholungsheim für Deutsche Buchhändler in Berlin zinslos als Darlehn überwiesen und mit M 2000.— der Börsenverein an dem Deutschen Ueberseesdienst in Berlin beteiligt.

Aus Anlaß der Feier des 100jährigen Bestehens seiner Firma hat Herr J. P. Bachem in Köln dem Börsenverein den Betrag von M 5000.— in Kriegsanleihe gestiftet und dem Vorstand die freie Verfügung darüber eingeräumt. Über die Verwendung haben wir noch keine Bestimmung getroffen. Wir werden sie bis dahin als Bachem-Stiftung führen. Dem Stifter sagen wir auch noch an dieser Stelle für die hochherzige Stiftung unseren verbindlichsten Dank.

Aus der von Herrn Hermann Hillger in Berlin im Jahre 1916 errichteten Stiftung von M 10 000.— sind wiederum einige Darlehen an solche Kollegen gewährt worden, die durch den Krieg in Not geraten sind.

Soviel wir zu übersehen vermögen, haben sich die buchhändlerischen Rechtsstreitigkeiten auch im Berichtsjahr nicht vermehrt, wenn die uns zur Begutachtung vorgelegten Fälle darauf einen Schluß gestatten. Dafür sind wir in Verfolg eines an die zuständigen Stellen gerichteten Gesuchs von den Preisprüfungsstellen und Kriegswucherämtern in zahlreichen Fällen um Äußerung über die Zulässigkeit der von einzelnen Buchhändlern berechneten Verkaufspreise von Gegenständen des Buchhandels angegangen worden. Wir haben diese Gesuche behandelt und dürfen nach bester Überzeugung erklären, daß die gegen die betreffenden Buchhändler vorgebrachten Klagen in den wenigsten Fällen berechtigt waren.

Nachstehend geben wir eine Übersicht über die uns mitgeteilten Verletzungen der Verkaufsbestimmungen, die zu einem Verfahren gegen die beschuldigten Firmen geführt haben. Zu diesen sind im Berichtsjahr noch die Beschwerden über Nichteinhaltung der Notstandsordnung gekommen. Es wurden behandelt:

1910:	142	Beschwerden,
1911:	137	Beschwerden,
1912:	133	Beschwerden,
1913:	109	Beschwerden,
1914:	79	Beschwerden,
1915:	44	Beschwerden,
1916:	38	Beschwerden,
1917:	36	Beschwerden,
1918:	42	Beschwerden.

Unsere Ausschüsse haben auch im Berichtsjahr die ihnen obliegenden Arbeiten mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit erledigt. Nicht alle Ausschüsse konnten infolge der Kriegsverhältnisse und der Verkehrerschwerungen Sitzungen abhalten. Wir danken ihnen für ihre treue Mitarbeit. Die Zusammensetzung der Ausschüsse nach der letzten Hauptversammlung ist im Börsenblatt Nr. 123 vom 30. Mai 1918 bekanntgegeben worden.

Der Rechnungs-Ausschuß konstituierte sich im Anschluß an die Hauptversammlung am 28. April 1918 und prüfte in einer weiteren Sitzung am 14. April 1919 den Jahresabschluß 1918 und den Voranschlag für das Jahr 1919. Die für die durch den Kriegsdienst behinderten Ausschußmitglieder gewählten Vertreter haben ihre Ämter niedergelegt, nachdem die ordentlichen Mitglieder ihre Tätigkeit im Ausschuß wieder aufgenommen haben.

Der Wahl-Ausschuß konstituierte sich am Kantate-Montag 1918 und beriet dabei gemeinsam mit dem Vorstand die Zusammensetzung des von der letzten Hauptversammlung eingesetzten außerordentlichen Ausschusses zur Prüfung und Ab-

änderung der Satzungen. Von einer Sitzung zur Vorbereitung der Wahlen zur diesjährigen Ostermesse mußte mit Rücksicht auf die Verkehrsschwierigkeiten abgesehen werden; die Vorarbeiten konnten durch Umlauf erledigt werden.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Deutschen Buchhändlerhauses hielt verschiedene Sitzungen ab und besichtigte am 3. Mai 1918 und 11. Juli 1918 eingehend das Buchhändlerhaus, um sich über die dringend notwendig gewordenen Instandsetzungsarbeiten zu unterrichten. Diese sind in einem größeren Umfange erforderlich, da ihre Vornahme während des Krieges infolge Mangels an Material und Arbeitskräften unterbleiben mußte. Sie sollen, sobald es die Verhältnisse gestatten, in Angriff genommen werden. Trotz aller Bemühungen war es nicht möglich, dem Buchhändlerhaus die erforderliche Menge an Heizmaterial zuzuführen, sodaß die in ihm untergebrachten Betriebe und Versammlungen vielfach durch ungenügende Beheizung zu leiden hatten.

Die Paketaustauschstelle des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, die im östlichen Flügel des Buchhändlerhauses untergebracht war und sich sogar unter Benutzung des großen Saales immer mehr entwickelt hatte, ist Ende September 1918 aus dem Buchhändlerhaus nach dem Buchgewerbehause übergestiedelt, wo ihr größere und geeignetere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden konnten.

Der Ausschuß für die Bibliothek nahm den Bericht des Bibliothekars entgegen, der sein Amt mit Monat Dezember 1918 wieder antrat. Auf Veranlassung des Ausschusses gewährte der Vorstand für die aus Straßburg vertriebenen altdeutschen Bibliothekare und Beamten der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg eine namhafte Unterstützung.

Der Verlags-Ausschuß und der ihm angegliederte Ausschuß für das Börsenblatt haben eine überaus umfangreiche Tätigkeit entfaltet und in mehrfachen Sitzungen und auch durch Umlauf die an sie herantretenden Klagen behandelt. Die Papierbeschaffung und die Beratung neuer Preise sowie die Ausgestaltung unserer Verlagswerke erforderten gründliche Prüfung und Vorbereitung.

Zu unserer großen Freude konnte das bewährte Lehrbuch des Deutschen Buchhandels bereits in vierter, umgearbeiteter Auflage herausgebracht werden, ein Beweis dafür, welcher großen Beliebtheit sich das Werk erfreut. Wir erwägen einen Ergänzungsband über die buchhändlerische Buchführung; ein solcher Band erscheint nötig, weil die Buchhändler nach Inkrafttreten der Umsatzsteuergesetzgebung mehr als bisher veranlaßt sind, auf eine geordnete und leicht zu handhabende Buchführung Gewicht zu legen.

Als Ergänzung für das Lehrbuch kommt auch ein fortlaufendes Lesebuch für den Deutschen Buchhandel in Frage, das die wichtigsten Artikel des Börsenblattes gesammelt bringen und dem Buchhandel nicht nur zur Fortbildung dienen, sondern für ihn eine willkommene Lektüre überhaupt bilden wird.

Es ist in Aussicht genommen, den redaktionellen Teil des Börsenblattes nach Eintreten besserer Verhältnisse auf dem Papiermarkt wieder täglich dem Börsenblatt beizugeben. Die Vorschrift, daß nur halbseitige Inserate aufgegeben werden dürfen, ist bereits aufgehoben worden, dagegen ist nicht beabsichtigt, die verschiedenfarbigen Bestellzettelbogen wieder einzuführen. Der einheitliche weiße Bestellzettelbogen hat sich bewährt; neuerdings werden die Bestellzettel in einem Alphabet aufgenommen und nur die Zettel für neu und wiederholt angezeigte Werke durch die üblichen Zeichen auf den Zettelvordruden selbst unterschieden.

Der Hauptversammlung ist der Antrag unterbreitet worden, den Verlagsausschuß, der bisher nur ein außerordentlicher Ausschuß war, durch Änderung der Satzungen zu einem ständigen Ausschuß zu machen und den Ausschuß für das Börsenblatt als besonderen Ausschuß eingehen zu lassen. Der Verlags-Ausschuß wird aber dann in sich eine Kommission zur Be-